

Neues aus dem Schopenhauer-Archiv

Von Jochen Stollberg (Frankfurt am Main)

Neuerwerbung eines Bandes aus der Bibliothek Schopenhauers

I. Die Neuigkeit allgemein

Kürzlich ist es der Stadt- und Universitätsbibliothek gelungen, aus eigenen Erwerbungsmiteln von einem niederländischen Antiquar einen Band aus der Bibliothek Arthur Schopenhauers für die Sammlungen des Schopenhauer-Archivs zu erwerben. Dabei handelt es sich um ein Bändchen, das bisher nur aus dem amtlichen Verzeichnis¹ der hinterlassenen Bücher des Philosophen bekannt war:

Sterne, Laurence: Gleanings from the works of Laurence Sterne : comprising tales, humorous and descriptive, sermons, letters etc. - London : Wills, [1796]. - XII, 250 S. : 1 Ill.

Nach seiner bibliothekarischen Einarbeitung trägt das Buch im Schopenhauer-Archiv die Signatur Schop 603/315.

Nach Arthur Hübschers Beschreibung der Bibliothek Schopenhauers² ist nichts über das Schicksal des Büchleins bekannt. In der Abschrift des Verzeichnisses der von Schopenhauer hinterlassenen Bücher und im Auktionskatalog des Frankfurter Buchhändlers Baer aus dem Jahre 1871 ist dieses Buch erfaßt. Von den fünf im „Amtlichen Verzeichnis“ nachgewiesenen Titeln Laurence Sternes befinden sich damit zwei im Frankfurter Schopenhauer-Archiv, zwei sind als „verloren“ gekennzeichnet und eines ist noch vermißt.

II. Die Beschreibung des Exemplars

Das Bändchen im Duodezformat hat die Außenmaße 75 x 115 mm und ist in unverziertes braunes Kalbsleder gebunden. Die Innenseite des vorderen Buckdeckels trägt Schopenhauers bekanntes Exlibris, auf die gegenüberliegende erste Seite des Vorsatzes ist ein Kupferstichexlibris eines weiteren Besitzers geklebt.

¹AV, Nr. 958.

²HN V, S. 472.





STERNEN LILIE.

Published by T. Wills, Stationers Court, Minster Alley, London.

GLEANINGS

FROM THE

WORKS OF LAURENCE STERNE.

COMPRISING,

<p>TALES, Humorous and Descriptive.</p>	<p>SERMONS, LETTERS,</p>
---	------------------------------

&c. &c. &c.

She was beautiful; and if ever I felt the full force
of an honest heart-ach, it was the moment I saw her.

Sterne's Maria.

LONDON:

*Printed for T. Wills, Stationers Court;
H. D. Symonds, No. 20, Paternoster Row; and
Champante and Waireau, Aldgate.*

Price 2s. sewed.

Das 59 x 96 mm große Blatt zeigt eine Studierstube. Vor einer offenen, auf eine Terrasse führenden Tür stehen ein Tisch und ein Stuhl, auf dem Tisch sind ein aufgeschlagenes Buch und Tintenfaß und Feder zu sehen. An der Wand über dem Tisch ist ein Porträt eines Mannes in der Tracht des 18. Jahrhunderts an einem deutlich sichtbaren Nagel aufgehängt, darüber ein Lorbeerkranz. In der linken unteren Ecke liegen zwei Bücher. Tisch und Schreibgerät werden von einer halb über dem Horizont einer Berglandschaft stehenden Sonne beleuchtet. Unter dem Bild ist ein schmales querliegendes Feld, auf dem, geteilt von einer Blattranke, zu lesen ist: EX LIBRIS // SIGMUND SCHOTT.

III. Die Provenienzzgeschichte

Über die Person dieses zweiten Besitzers ist keine genaue Auskunft zu ermitteln, doch sei eine Spekulation erlaubt: Das Exlibris ist stilistisch „altertümelnd“, d.h. formal scheint es in eine Zeit lange vor Erscheinen des Buches zu gehören. Den Auftraggeber eines Exlibris kann man wohl in einem Kreis von Personen vermuten, die selbst als Autoren bekannt geworden sind. Unter den im Karlsruher Virtuellen Katalog aus nahezu allen deutschen Bibliotheken aufzufindenden Verfassern gibt es nur einen Sigmund Schott, dessen Lebensdaten zu unserem Beispiel passen. Da auf dem Gebiet privater Gebrauchsgraphik der persönliche Geschmack sich durchaus konservativ vom Zeitstil unterscheiden kann, ist es nicht auszuschließen, daß dieses zweite Eigentumskennzeichen den Rechtsanwalt Sigmund Schott (1818-1895) bezeichnet, der nach 1871 württembergischer Reichstagsabgeordneter war und einige Bücher geschrieben hat. So z.B.:

Max Emanuel, Prinz von Württemberg und sein Freund Karl XII., König von Schweden. - Stuttgart : Krabbe, 1839.

Wo hinaus? : politische Flugschrift. - Stuttgart, 1860.

Zur Geschichte der Hierarchie in Schweden. - Tübingen 1845; in: *Jahrbücher der Gegenwart* ; 1845.

Sterben und Unsterblichkeit : e. Studie. - Stuttgart, 1861.

Sollte sich diese Vermutung bestätigen, dann wäre Schott nicht der Vorbesitzer, sondern ein sehr früher Besitzer des Buches nach Schopenhauers Tod. Dafür spricht auch die Platzierung des Exlibris auf dem Vorsatzblatt, denn der eigentliche Ort für ein Bucheignerzeichen sollte dort sein, wo es sich nicht einfach entfernen läßt. Dieser Platz war bereits besetzt. Außerdem erhöht das dort vorhandene Exlibris offensichtlich den Wert des Buches für seinen Besitzer, also begnügt er sich für seine eigene Kennzeichnung mit der gegenüberliegenden Seite.

IV: Erhaltungszustand und Benutzungsspuren

Das Buch ist insgesamt gut erhalten, das Papier zeigt einige Stockflecken. Der Rücken ist verlorengegangen. Im Buch gib es einige Anstreichungen, die von der Textauswahl und vom Strich her denen Schopenhauers in anderen Büchern gleichen:

- S. 130 Bleistifanstreichung zum Text:

On Vanity / Vanity bids all her sons be generous and brave, / and her daughters to be chaste and courteous. - But why do we want her instruction? Ask the come- / dian, who is taught a part he feels not.

- S. 147 Bleistifanstreichung zum Text unter der Überschrift Humility and Pride:

With regard to the provocations and offences, / which are unavoidably happening to a man in his / commerce with the world, - take it as a rule as a / man's pride is, - so is always his displeasure, as the / opinion of himself arises, - ...

- S. 164f senkrechter Bleistiftstrich neben dem ganzen Abschnitt unter der Überschrift:

Wisdom the bubble of man [33 Zeilen]

- S. 184 senkrechter Bleistiftstrich neben dem ganzen Abschnitt unter der Überschrift:

Death-bed representance [18 Zeilen]